

BEIFUSSBLÄTTRIGE AMBROSIE (*Ambrosia artemisiifolia*)

FAMILIE: Korbblütler (*Asteraceae*)
WEITERE NAMEN: Traubenkraut, Ragweed



STANDORT: bevorzugt auf trockenen, nährstoffreichen, lockeren, aber auch salzhaltigen Böden. An Schuttstellen, Wegrändern, Gebüschern und Äckern (massenhaft in Luzernefeldern) bis in eine Höhe von ca. 1000 m.

VORKOMMEN: In Österreich: W, N, Stmk., K, Szbg, T, Bgld. In Deutschland: Allgäu, Rheinland, Berlin, Plauen, untere Elbe. In der Schweiz: Regionen Genf, Tessin. Überall in Ausbreitung begriffen.

WUCHSHÖHE: 20 bis 90 cm. Auf guten Ackerböden ohne Konkurrenz anderer Pflanzen bis zu 2 m.

STÄNGEL: aufrecht, besonders oben abstehend zottig behaart.

KEIMBLÄTTER: keulenförmig, am Ende abgerundet. Blattspreite in den Stiel verschmälert.

LAUBBLÄTTER: dreieckig bis oval, fiederteilig, kurz behaart. Größere Blattabschnitte sind nochmals fiederteilig oder gezähnt.

BLÜHZEIT: Juli bis Oktober.

BLÜTE: Die männlichen Blütenköpfe stehen an den Spitzen der Triebe in traubenförmiger Anordnung mit etwa 10 bis 15 Blüten. Darunter, in den Achseln der obersten Laubblätter befinden sich die weiblichen Blütenköpfchen, die nur in Ausnahmefällen mehr als 1 Blüte enthalten.

FRÜCHTE/SAMEN: Die Fruchthülle hat 5 bis 7 kurze Stacheln. Eine einzelne Pflanze kann zwischen 3000 und 60000 Samen ausbilden, die im Boden bis zu 40 Jahre keimfähig bleiben können. Die Verbreitung geschieht durch Wind.

LEBENSDAUER: einjährig.

BESONDERHEITEN: Die Pflanze wurde aus Nordamerika eingeschleppt, verwildert sehr leicht und kann heftige Allergien auslösen, vor allem durch den Pollen, aber auch bei Hautkontakt mit dem Blütenstand. Die Pflanzen ausreißen, bevor sie noch blühen. Dabei unbedingt Handschuhe tragen. Beim Entfernen blühender Pflanzen zusätzlich Brille und Staubmaske tragen.

Bedeutung

in der Landwirtschaft: starke bis sehr starke Konkurrenzkraft; in Ausbreitung begriffen. Zunächst nur in Mais und Kürbiskulturen gefunden.

im Gartenbau: auch hier in Sonderkulturen in wärmeren Gebieten

im Haus- und Kleingarten: von zunehmender Bedeutung (Ausbreitung in Hausgärten, da oft im Vogelfutter enthalten).

Zeigerwert für

Temperatur: Wärmezeiger

Feuchte: auf trockenen bis mittelfeuchten Böden

Reaktion: meist auf Kalk hinweisend

Stickstoff: auf mäßig stickstoffreichen bis stickstoffreichen Böden

Wirtspflanze für bedeutende Pflanzenkrankheiten: Albugo tragopogonis

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.